Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **40 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Warum ist die Verwendung des Trägerlauts bei den **Buchstaben unseres Alphabets** nicht einheitlich, also warum z. B. be, nicht aber auch fe, sondern umgekehrt ef?

Antwort: Das weiß offenbar niemand. Man kann sich wirklich fragen, warum dieses Hin und Her, nämlich: be, ce, de, ge, pe, te, we, aber: ef, el, em, en, er, es; und nochmals anders: ha, ka; und erneut anders: iks. Alle diese Buchstaben hätten genausogut so genannt werden können: fe, he, ke, le, me, ne, re, se und kse. Daß qu nicht auch qa lauten kann, tset nicht auch tse, vau nicht auch ef liegt auf der Hand; aber jot hätte eigentlich doch ganz gut auch je lauten können. *teu.*

Warum werden bei uns an den Medien (Nachrichten) **Abkürzungen fremdländischer Benennungen** sozusagen immer fremdsprachig buchstabiert, z. B. CIA als ‚si-ai-ei', SSIH als ‚es-es-i-asch', DC als ‚di-tschi', CSSR als ‚tsche-es-es-er'?

Antwort: Das ist eine ganz gute Frage. Ich kenne den Grund nicht, kann aber mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß dies dem übergroßen Genauigkeitsfimmel unserer maßgeblichen Sprechausbilder an den Medien zuzuschreiben ist. Es wird so getan, als ob hierzulande jedermann mehrsprachig sei, folglich diese fremdsprachig gesprochenen Kürzel sogleich entschlüsseln könne. Diese Übung ist erstens eine Rücksichtslosigkeit und zweitens eine Dummheit, denn wenn ich lese, buchstabiere ich automatisch deutsch. Und drittens überlegen nur deutschsprechende Menschen so verquer; in den englischen, französischen und italienischen Medien ist eine volksfremde Aussprache undenkbar und daher auch nicht anzutreffen. Die angeführten Abkürzungen müßten also unbedingt normal, d. h. deutsch, ausgesprochen werden: *‚tse-i-a', ‚es-es-i-ha', ‚de-tse', ‚tse-es-es-er'.* — Übrigens: Das Unsinnige solch fremder Aussprache kommt vor allem bei Abkürzungen wie CSSR doch klar zum Ausdruck, wenn wir die Lautung mit unseren eigenen Kürzeln vergleichen. Niemand sagt z. B. ‚vau-sche-ka', nur weil es ‚Verband *sch*weizerischer Konsumvereine' heißt. Die Abkürzung bringt in allen solchen Fällen nur jeweils den ersten Buchstaben: VSK, nicht: VSchK! *teu.*

Ist es richtig zu sagen **„Diese Angabe ist in Klammer beigefügt"?** Sollte es nicht richtiger ‚Klammern' heißen?

Antwort: Strenggenommen muß es ‚Klammern' heißen, da es eben zwei sind, also: *Diese Angabe ist in Klammern beigefügt.* Es ist jedoch auch üblich geworden, eine Klammerangabe bloß als Klammer zu bezeichnen, von woher die n-lose Form auch richtig sein kann: Die Angabe ist in Klammer beigefügt. *teu.*

Kann man sagen: **„Die Nachricht hat mich betroffen gemacht"?**

Antwort: Man kann das in der Tat. Die Wendung meint, daß man darob bekümmert ist. Sie ist neueren Datums und daher noch nicht allgemein belegt. Dieses Wort ist Adjektiv (Eigenschaftswort) und nicht mit dem gleichlautenden Perfektpartizip von ‚betreffen', eben auch ‚betroffen', zu verwechseln. *teu.*

Wie lautet die Mehrzahl dieser Wörter: **Adjunkt, Angestellter, Beamter?** Ich werde aus den Angaben im Wörterbuch nicht klug.

Antwort: Bei ‚Adjunkt' ist es klar, ob mit oder ohne Artikel: *Adjunkten/die Adjunkten sind Beamte.* Bei ‚Angestellter' und ‚Beamter' ist es anders, denn wir haben es hier mit substantivierten Adjektiven (hauptwörtlich gebrauchten Eigenschaftswörtern) zu tun, und diese werden stark oder schwach dekliniert (gebeugt). Wenn nun einem solchen Wort kein anderes mit sogenannter starker Endung vorausgeht, dann erhält sie das Adjektiv: *Angestellte, Beamte;* aber: die/diese *Angestellten, Beamten.* Diese Formen sind für beide Geschlechter gleich. *teu.*

Ist in diesem Satz ein Komma zu setzen: **„Hier sind unsere erprobten (,) praktischen Anleitungen"?**

Antwort: Es kommt drauf an, ob von praktischen Anleitungen ausgegangen wird, die erprobt sind, oder von Anleitungen, die sowohl praktisch wie auch erprobt sind. Im ersten Fall fällt das Komma weg: *Hier sind unsere erprobten praktischen Anleitungen;* im zweiten Fall muß es stehen: *Hier sind unsere erprobten, praktischen Anleitungen.* *teu.*

Wird hier ‚hinaus' und ‚schaffen' in einem Wort oder getrennt geschrieben: **„Wir wollen das Gerät in den Garten hinausschaffen / hinaus schaffen"?**

Antwort: Um herauszubekommen, ob man so oder so zu schreiben hat, lassen wir die Ortsangabe weg und sehen, ob's ohne Adverb (Umstandswort) geht: Wir wollen das Gerät schaffen. Wir sehen sofort, daß das nicht geht; sinnvoll ist nur: Wir wollen das Gerät hinausschaffen. Also muß der Satz so geschrieben werden: *Wir wollen das Gerät in den Garten hinausschaffen.* — Vergleichen wir noch: Wir wollen in den Hof hinuntergehen / hinunter gehen. Die Weglaßprobe zeigt's: Wir wollen gehen bzw. hinuntergehen. Daher: Wir wollen in den Hof hinuntergehen, oder: hinunter gehen. *teu.*

Wie schreibt man eine Zeitangabe von 45 Minuten: **„Das Konzert beginnt in 45 Minuten"?**

Antwort: Ich kann dies auf vier weitere Arten ausdrücken: Das Konzert beginnt in drei Viertel Stunden (‚Viertel' als Maßangabe), oder: in drei viertel Stunden (‚viertel' als Adjektiv [Eigenschaftswort] verstanden, entsprechend ‚halb'), oder: in einer Dreiviertelstunde, oder: in drei Viertelstunden (‚Viertelstunde' als Maßeinheit). Wegleitend ist die Betonung, und die liegt in solchen Fällen eindeutig auf ‚Stunde'; damit fällt die dritte und vierte Möglichkeit dahin, so daß nur noch zwischen der ersten und zweiten Möglichkeit zu wählen ist. Da ‚Viertel' als Maßangabe gesucht wirkt, schlagen wir diese zweite Möglichkeit vor: *Das Konzert beginnt in drei viertel Stunden.* *teu.*

Heißt es hier ‚heraus' oder ‚hinaus': **„Wir möchten aus dem ewigen Einerlei hinaus- bzw. heraustreten"?**

Antwort: Es kommt auf den Standort an. Wenn ich einen Raum verlassen will, dann trete ich aus ihm hinaus. Wenn jemand mich dort treffen will, dann tritt er zu mir herein. Wenn nun der Gebrauch bildlich gemeint ist, dann wird nur ‚her' verwendet. Da dieser Satz so zu verstehen ist, lautet er richtig: *Wir möchten aus dem ewigen Einerlei heraustreten.* *teu.*